

Am Hitsch si Mainig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 49

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Sitsch fi Mainig



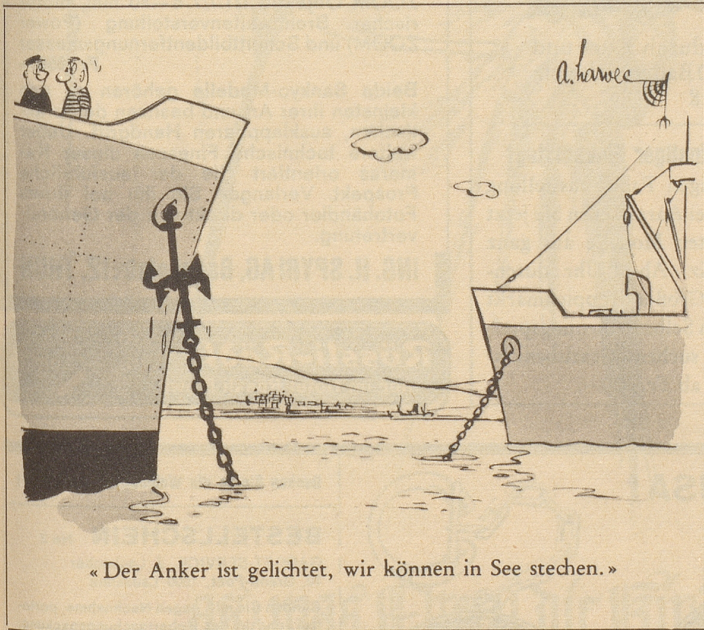
I hann im Sinn dar Prua zwäxla. Miina isch miar zschtreng, i wetti aswas aifachs und bekhweems. I glauba fasch, i will Schriftschettellar wärda. Tramatikhar odar asoo. An Aart a varruckhta junga Purscht. Varruckht natürl im Sinn vu «zornig». Welli abar schu abitz in da Joora bin, teeti mii aifach als varruckhta aalta Purscht uufüara.

Früanar isch a Schriftschettellar a Maa gsii, wo schwäär khrampft hatt. Ar hatt an siinara Schprooch gschaffat, isch a Schriftschettellar gsii, ebba aina, wo zhintarschta Sätzli hi und häär und widar umgschellt hatt, bis ar mit sich zfrida da gsii isch – und säbb isch sälta dar Fall gsii. Glääsa hatt dar Schriftschettellar, siini Khlassikhar, siini Zittgenossa und au dBüachar in andarna Schproohha sind imm nitt fremd gsii. Wenn ar khrisiart wordan isch, so hatt ar a rächti Khri-

tiikh aagnoo und probiert, no besar zwärda.

Hütt häts a Schriftschettellar aifacher. Zeersch loot ar sich dHoor waxa. Schtatt ama Hemp züücht ar a Rollkhraaga-Pulli aa und fangt aa schnorra. Ubar allas. Vor allam ubar das, was ar gäär nitt varschtoot. Varwäxlat sich mit am Abbruch-Honeggar und riist allas aaba, macht in «Khaalschlaag», schribbt entli fuffzig khrummi Sätz (füüfazwenzig darvoo gruusig) und denn schtoot ar vor zSchauschpiilhuus Zürrü häära und jammarat und jesmat, ar wärdi nitt uufgfüart. Aswas rächts lääsa? Khasch tenkha. A hüttiga schwizzarischa Schriftschettellar said ooni root zwärda: Gotthelf?? Khenni nitta. – Wäär na khrisiart, isch sowiso a Ggalööri, und Khritikha wärdand ubarhaupt nitt glääsa. (Und an dExpo isch «man» au nitt gganga, dia isch für da Pööbal gsii und nitt für wältbekhannti Tramatikhar.)

I hammi andarsch psunna. I wärda Lüürikhar. Das isch no aifahar. Modärna Lüürikhar natürl. Nimmsch a hundsckhamuuna Satz uss dar Rubrikh «Unglücksfälle und Verbrechen», vartailsch na maalarisch ubar zwenzig Zaila – und zGedicht isch färtig. I au.



«Der Anker ist gelichtet, wir können in See stechen.»

Definition

«Rüchi Lüüt», meinte einer am Stammtisch in vorgerückter Stunde, «das sind doch eigetli bloos armi Lüüt, wo zwill Gält händ.» fh

Nicht interessant

«Ueber de Heiri chani nu Guets verzele.»
«Guet, dänn reded mer halt über öpper ander!» AC

Der Held

«Sind du und dini Frau au öppedie verschidener Meinig?»
«Säb scho, aber si weiß nüüt devo.» BD

Ein Philosoph

Ein Alter, der seinen Humor nicht verloren hatte, pflegte zu sagen: «I mag nüimme nohe z alte, was i wüeschte.» AH

Gemischte Post



Einen Schritt weiter

Eine Genfer Immobiliengesellschaft verlangt in ihren Wohnungs-Mietverträgen, daß der Mieter bei Vertragsunterzeichnung eine Bankgarantie von Fr. 2500.– zu leisten habe.

Nächstens gehen Vermieter noch einen Schritt weiter und verlangen, der Mieter habe zur Sicherung der Mietzinszahlungen Familienschmuck und -Silber zu deponieren!

Zu späte Weigerung

Ein betrunkenener Automobilist, der einen schweren Unfall verursacht hatte, weigerte sich, sich klinisch alkoholisieren und dadurch feststellen zu lassen, wie er auf Alkoholgenuss reagiert. Das Bundesgericht schützte seine Weigerung. Wenn sich der Autofahrer früher auch so standhaft geweigert hätte, Alkohol zu genießen, wäre seine zweite Weigerung nicht Gegenstand einer Gerichtsverhandlung geworden.

Schönes Beispiel

In Bern bestehen seit kurzem strenge Vorschriften für Amtspersonen bezüglich ihrer Nebenbeschäftigungen; dies vor allem, um Interessenkollisionen zu verhüten. Ob diese Vorschriften eingehalten werden, hatte kürzlich ein Bernischer Staatsanwalt zu untersuchen, der nebenamtlich Obmann des Schweizer Heimatschutzes, in dieser Sache somit Bock und Gärtner ist.

Ausgezeichnet

Am 4. internationalen Amateur-Filmfestival im belgischen Huy wurde der Schweizer Film «Geh mit der Zeit» mit dem ersten Preis für den besten sozialkritischen Film ausgezeichnet. Ausgezeichnetes Material für Sozialkritik scheint offenbar die Schweiz zu liefern.

Prophet im eigenen Land

An der Pariser Sorbonne wurde dem ETH-Professor Dr. Heinz Hopf die Würde eines Ehrendoktors verliehen. In der Laudatio wird Prof. Hopf als einer der bedeutendsten Mathematiker unserer Zeit gefeiert.

Wieder ein hochverdienter Schweizer Mitbürger, der bei uns erst durch eine ausländische Ehrung bekannt wird! Bruno Knobel

Sie fühlen es,
Weisflog ist gut



Der grosse Sprinter Pfefferwurst löscht nur mit FREMO seinen Durst, weil dann, dafür sei Gott gedankt nichts anderes, als die Bestzeit schwankt.

In der ganzen Schweiz erhältlich
fremo Apfelsaft ist fabelhaft!
Bezugsquellennachfrage an:
Freiamter Mosterei Muri/Aarg.



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Beatles

Ob Sie zu ihren Liebhabern gehören oder nicht, anhören müssen Sie sich diese Musik ja doch! Yeah, yeah, so schlimm ist das gar nicht, man gewöhnt sich daran, und der herrliche Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, der vor dem Radio liegt, wirkt sowieso schallschluckend und beruhigend.